

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Planken: Forstrüfe begrub Fahrzeuge und Arbeiter unter sich

Schwerster Rüfegang seit acht Jahren überraschte Räumungsarbeiter oberhalb der Fürstin-Elsa-Brücke in Planken

Das spielte sich am Montag nachmittag kurz vor 16 Uhr innerhalb einer Schlitzsperre in der Forstrüfe oberhalb der Fürstin-Elsa-Brücke auf der Strasse nach Planken ab: Der Baggerführer German Hasler aus Nendeln und der Lastwagenchauffeur Kurt Gantner aus Planken waren mit ihren Fahrzeugen dabei, den Sammler vor der Schlitzsperre von Geröll zu befreien, das sich anlässlich eines Rüfeganges am Donnerstag letzter Woche hier angesammelt hatte. Plötzlich gewährte der Lastwagenfahrer, dass sich aus der weiter oben liegenden Kurve des Rüfebeckens eine meterhohe Holz- und Geröllmasse auf den Sammler zuschob. Obwohl bis dahin kein Tropfen Regen gefallen war, donnerte die Rüfe mit ungeheurer Gewalt auf die Baumaschine und den Lastwagen zu. Zu spät für die beiden Fahrer, um sich aus dem Sammler zu retten. Die beiden Fahrzeuge wurden von der Flutwelle mitgerissen und an den Rand des Rüfebeckens geschoben. Nur dank glücklicher Umstände konnten sich der Baggerführer und der Lastwagenfahrer vor dem sicheren Tode retten!



Glück im Unglück für einen Baggerführer und einen Lastwagenchauffeur am Montagnachmittag in einem Sammler der Forstrüfe oberhalb der Fürstin-Elsa-Brücke an der Strasse nach Planken: mit riesiger Gewalt wurden die beiden Fahrzeuge von einem unerwartet starken und unverhofften Rüfeniedergang etwa 50 bis 60 Meter weit mitgeschwemmt und blieben dann rechts und links von der Sperrmauer umgestürzt liegen. Da die Fahrzeuge nicht gegen die Mitte des Rüfebeckens umkippten, konnten sich ihre Fahrer selbstständig aus den Fluten retten. Unsere Aufnahme entstand während der Bergungsarbeiten gestern Dienstagvormittag. Rechts im Vordergrund der umgestürzte Lastwagen. Im Vordergrund der zur Seite umgekippte Bagger. (Bild: Eddy Risch)

Ein starker Rüfeniedergang spielt sich dergestalt ab, dass zuerst Holz und Kiesmaterial kommt, das von einer Flutwelle vor sich her getrieben wird. Dahinter folgt dann ein Gemisch aus Schlamm und Steinen. Bei einem starken Rüfegang, wie jener vom Montag nachmittag in der Forstrüfe, erreichen die Holz- und Gesteinsmassen Geschwindigkeiten bis zu 18 Metern pro Sekunde. Dies entspricht dem Tempo eines reisenden Bergbaches. Deshalb kam die Warnung, die

Kurt Gantner mit Handzeichen vom Lastwagen aus machte, auch für beide zu spät. Es gelang ihnen nicht mehr, die Fahrzeuge rechtzeitig aus dem Rüfebett zu steuern.

Die Flutwelle, die vor der Schlitzsperre mit grosser Geschwindigkeit immer höher und heftiger wurde, riss den Bagger mit sich und drückte die beiden Fahrzeuge vor der Sperre rechts bzw. links an die Befestigungsmauern der Rüferinne. Der Lastwagen überschlug sich dabei mehr-

mals. Wären die Baumaschine und der Lastwagen nicht seitlich an die Mauern des Rüfesammlers, sondern in die Mitte gekippt, hätten sich die beiden Fahrer mit Sicherheit nicht mehr aus den herabstürzenden, am Ende des Sammlers immer noch bis zu drei Meter hohen Gesteins- und Geröllmassen retten können.

Da wir schon seit mehreren Jahren keine grösseren Rüfeniedergänge mehr hat-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Auf einen Blick

Dank aufwendigen und technisch vollendeten Verbaungen merken wir heute nicht mehr viel von den Rüfen in unserem Land. Anders verhält es sich, wenn man sich zwecks Räumungsarbeiten in den Rüfebetten aufhalten muss. Am Montag nachmittag sind zwei Liechtensteiner, ein Baggerführer und ein Lastwagenfahrer, in der Forstrüfe (auf der Strasse nach Planken) nur durch Glück einer Katastrophe entgangen. Die Rüfe donnerte ohne Vorwarnung ins Tal. (Seiten 1/2)

Füchse gehören zu den gefährlichsten Seuchenträgern der Tollwut, die in den letzten Wochen wieder spürbar um sich greift. Der spektakulärste von mehreren Tollwutfällen in Liechtenstein ereignete sich am Montagabend in Triesen: ein tollwütiger Fuchs drang bis in das Wohnzimmer eines Einfamilienhauses vor. (Seite 1)

Das Squash-Fieber kann sich ab Mitte Dezember auch in Liechtenstein ungestört ausbreiten. Freunde dieses interessanten Hallenballspiels dürfen sich auf die Eröffnung der ersten liechtensteinischen Squash-Halle freuen, zu der gestern Dienstag in Vaduz-Ebenholz der Spatenstich erfolgte. (Seite 2)

Odo und Christine Tauern, Wahl-Liechtensteiner mit Drang zur sportlichen Seefahrt, haben ihr Hobby zum Lebensinhalt gemacht. Über ihre «Gesellschaft für Hochsee-Segeln» in Triesenberg, bieten sie Segelferien auf der eigenen Jacht im Mittelmeer an. VOLKSBLATT-Mitarbeiter Reinhard Walsar war mit auf dem Boot. (Seite 3)

Vor kurzem veröffentlichte das VOLKSBLATT einen Leserbrief, in dem sich junge Leute darüber beklagten, dass sie in einem Triesenberger Restaurant nicht bedient würden. Eine ähnliche Reklamation erhielten wir jetzt auch über ein Lokal in Balzers. Inzwischen rechtfertigt sich aber auch der Wirt in Triesenberg. Leserbriefe (Seite 3)

Nachdem am Wochenende zwei Angehörige der US-Friedenstruppe im Libanon den neu aufgeflamten Kämpfen zwischen rivalisierenden Gruppen zum Opfer fielen, kam gestern ein Franzose um. Der Libanon bleibt einer der gefährlichsten Unruheherde im Nahen Osten. Auslandsmeldungen (Seite 8)

Tollwütiger Fuchs im Haus

Ernster Vorfall am Montagabend in Triesen

Wie ernst die derzeit grassierende Tollwutseuche genommen werden muss, beweist ein Zwischenfall, der sich am Montagabend in einem Haus im Triesener Quartier Maschlina ereignet hat: zwei zum Haus gehörende Hunde stöberten im Garten einen tollwütigen Fuchs auf, der ihnen im Zweikampf bis ins Wohnzimmer des Hauses folgte. Das verseuchte Tier wurde vom Hausherrn, verseucht und im Garten mit einer Schrotflinte abgetan.

Der Leiter des Veterinäramtes, Dr. Erich Goop, der zusammen mit der Polizei den Zwischenfall vor Ort untersuchte, kann sich nicht erinnern, dass ein tollwütiger Fuchs bis heute je in das Innere eines Hauses vorgedrungen ist. Dank dem Umstand, dass der Hausherr selbst Jagderfahrung besass und über eine Waffe verfügte, konnte der Fuchs abgetan werden. Der Kadaver wurde sodann auf Anweisung des Landestierarztes in die Verbrennungsanlage nach Buchs gebracht. Die beiden Hunde, die bereits gegen Tollwut geimpft waren, wurden sicherheitshalber noch einmal nachgeimpft.

Der Zwischenfall vom Montagabend in Triesen bestätigt, dass die Tollwutseuche in unserem Lande akut ist, nachdem in den letzten Wochen mehrere Fälle von verseuchten Füchsen in Vaduz, Balzers und Triesen bekannt wurden. Massnahmen gegen die weitere Ausbreitung der Seuche werden ins Auge gefasst.

Schirmbildaktion nicht vergessen!

Siehe Ausschreibung im Inseratenteil dieser Ausgabe.

Bildungsfragen, Gastarbeiter und Tagung des Ministerkomitees

Aus dem Arbeitsprogramm des Europarates in den kommenden vier Monaten im Hinblick auf liechtensteinische Mitwirkung (II)

Das letzte Jahresdrittel ist für die verschiedenen Gremien des Europarates durch ein stark befruchtetes Arbeitsprogramm gekennzeichnet (siehe VOLKSBLATT von gestern Dienstag). Die vielseitigen Aktivitäten schlagen sich naturgemäss auch in den Terminkalendern der liechtensteinischen Delegierten beim Europarat nieder. Wir weisen hier auf weitere Konferenzen und Tagungen dieses Herbstes hin, bei denen voraussichtlich auch liechtensteinische Vertreter mitwirken werden.

Vom 25. bis zum 27. November findet in Rom eine Konferenz der für die Wanderbewegungen zuständigen Minister der Mitgliedsländer des Europarates statt. In unserem Land ist dieser Themenkreis insbesondere angesichts der grossen Zahl von Gastarbeitern von Interesse. Die Regierung wird voraussichtlich den Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, Dr. Benno Beck, nach Rom delegieren.

Teilnehmer sind neben den 21 Mitgliedsstaaten des Europarates in ihrer Eigenschaft als Beobachter der Heilige Stuhl, Finnland und Jugoslawien. Die drei Themen dieser zweiten Konferenz spiegeln das Bedürfnis der Minister wider, die tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft zu diskutieren, die sich aus dem Anwachsen ausländischer Volksgruppen in zahlreichen Ländern ergeben (selbst in Ländern die traditionell als Auswanderungsgebiete betrachtet werden) sowie Probleme, die mit der In-

tegration dieser Menschen verbunden sind. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen Themen wie: die Integration und die Beteiligung der Gastarbeiter und ihrer Familienmitglieder, insbesondere der Kinder, am gesellschaftlichen Leben des Gastlandes; die Reintegration des Gastarbeiters in die Wirtschaft seines Herkunftslandes; die nicht-offiziellen Wanderbewegungen und die illegale Beschäftigung von Gastarbeitern.

Konferenz über Seerecht

Mitglieder der parlamentarischen Versammlung und nationaler Parlamente werden vom 2. bis 4. November in Palermo mit Rechtsexperten die Konsequenzen diskutieren, die sich aus der Seerechtskonvention der Vereinten Nationen ergeben, einer Konvention, die am 10. Dezember 1982 von 117 Ländern unterzeichnet wurde, darunter einer Anzahl von Mitgliedsstaaten des Europarates.

Für unser Land wird voraussichtlich der stellvertretende VU-Abgeordnete Franz Oehri nach Sizilien reisen.

Herausforderungen an die Freizeitpolitik

In Cardiff (GB) wird vom 7. bis zum 9. November die Herausforderung an die Sport- und Freizeitpolitik durch die Zunahme der Freizeit im Rahmen eines Seminars erörtert.

Die Experten des Lenkungsausschusses des Rates für kulturelle Zusammenarbeit - CDCC - werden prioritäre Probleme

der Sportpolitik untersuchen - unter kurz-, mittel- und langfristiger Perspektive - und unter Berücksichtigung der Entwicklung einer postindustriellen Gesellschaft. Die Beiträge beziehen sich unter anderem auf die Mobilisierung der Massen, schwierige Zielgruppen, die finanziellen Mittel (wirtschaftliche Einflüsse auf den Sport). Die an diesem Seminar Beteiligten werden Vorschläge für die 4. Konferenz der für Sport zuständigen Minister (Mai 1984) erarbeiten.

Die Universitäten im Jahre 2000

Am 7. November beginnt in Strassburg eine Konferenz für Universitätsfragen, die unter dem Motto «Die Universität im Jahre 2000» steht.

Die Probleme der europäischen Universitäten vor Beginn des Jahres 2000, die Zielsetzungen, Aufgaben und Funktionen der Universitäten, die institutionellen und staatlichen Reaktionen, die den Universitäten erlauben, diesen Herausforderungen zu trotzen und ihre Ziele zu erreichen sind die Themen dieser Konferenz. Es beteiligen sich: die Vertreter der betreffenden Ministerien, der höheren Lehranstalten und nationalen Forschungsstellen, die Vertreter der regulären Konferenz für Universitätsfragen, Parlamentarier, sowie Vertreter der grossen Berufsverbände, Studentenorganisationen und Medien.

Eine Teilnahme liechtensteinischer Vertreter an den zwei vorerwähnten

Konferenzen steht bislang noch nicht fest.

Ebenfalls noch offen ist die Frage, ob unser Land einen Vertreter zur informellen Sitzung der für den Sport zuständigen Minister (am 17. November in Den Haag) und zu einem Kolloquium über die Geschichtsforschung im Bereich der Kriminalität und der Strafjustiz (21. bis 23. November in Strassburg) entsendet.

73. Sitzung des Ministerkomitees

Zur 73. Sitzung des Ministerkomitees der Mitgliedsstaaten des Europarates, die am 24. November in Strassburg stattfindet, werden alle 21 Aussenminister der im Europarat zusammengefassten Mitgliedsstaaten erwartet. Unser Land wird durch Regierungschef Hans Brunhart vertreten sein.

Forschung im Grundschulunterricht

Vom 4. bis zum 7. Dezember findet in Neusiedl am See im Burgenland eine Konferenz über die Forschung im Grundschulunterricht statt. Die Regierung wird voraussichtlich Schulamtsleiter Dr. Josef Wolf an diese Konferenz delegieren. Direktoren west- und osteuropäischer Forschungsinstitute diskutieren auf dieser Konferenz: die Ziele der Grundschulziehung; das Grundschulalter (Arbeitsrhythmus, Einflüsse auf die Entwicklung des Kindes, etc.); Fragen der Organisation und Methodik der Grundschule.